

«Für mich gibt es keinen Plan B»

Die Komikerin Stéphanie Berger tritt mit ihrem Programm «Höllelujah» in Frick auf

In ihrem zweiten Bühnenprogramm «Höllelujah» sucht Stéphanie Berger zwischen Engel und Bengel den perfekten Mann und das grosse Glück. Im Interview spricht sie über ihre Entschlossenheit und wie wichtig es ihr ist, jeden Tag mit ihrem Sohn zu lachen.

Janine Tschopp

NFZ: Sind Sie Engel oder Bengel?

Stéphanie Berger: Je nach Situation, was gefordert ist. Grundsätzlich mehr Engel.

Haben es schöne Frauen einfacher im Leben?

Es ist nicht immer einfach. Ich habe das Gefühl, dass ich mich mehr durchsetzen muss als andere. Die Kombination mit meinem Single-Dasein macht die Situation auch nicht besser. Ich muss mich oftmals stark abgrenzen, und das ist anstrengend.

Ich musste auch schon mit Sexismus kämpfen. Es ist erschreckend, dass wir uns in einer Welt bewegen, in welcher Gleichberechtigung nicht gelebt wird.

Wie ähnlich sind Sie privat der Frau, die Sie auf der Bühne repräsentieren?

Auf der Bühne bin ich sehr authentisch, und das muss auch so sein. Die Zuschauer sollen sich mit mir identifizieren. Wir sind alles Menschen und leben alle mit der gleichen Problematik, egal wer du bist und woher du kommst.



«Das Promi-Dasein ist ein kleiner Teil meines Lebens. In erster Linie bin ich Mami und kämpfe mit allen Herausforderungen, die andere Mamis auch haben», sagt Stéphanie Berger.

Foto: zVg

Was ist die grösste Herausforderung der modernen Frau von heute?

Der Anspruch, allem gerecht zu werden. Da haben wir Frauen einen Riesendruck. Wir müssen ein gutes Mami, eine gute Ehefrau, eine gute Freundin sein. Zudem müssen wir alles organisieren, alles im Griff haben und dürfen keinen Fehler machen. Mit so vielen Freiheiten, wie die Frau heute hat, läuft sie oftmals am Limit. Es ist eine tagtägliche Herausforderung.

Wie kriegen Sie selber alles unter einen Hut, Ihre Karriere und Ihre Rolle als Mutter?

Bis jetzt klappt das gut, weil ich ein sehr disziplinierter Mensch bin. Meine Terminpläne halte ich akribisch genau

ein. Mein Tag fängt um 6.30 Uhr an und endet um 22 Uhr.

Fällt es Ihnen schwer, so diszipliniert zu sein?

Nein, denn es ist meine Lebenseinstellung. Ich will mich stets weiterentwickeln. Mein Leben könnte viel einfacher sein, aber ich bin sehr fokussiert und will das Maximum.

Mussten Sie noch nie von Ihren Plänen abweichen?

Nein. Alles fängt mit einem Entschluss an. 2006 habe ich mich für Comedy entschieden, und das ziehe ich durch. Für mich gibt es keinen Plan B.

Sind Sie lustig?

Ja, ich bin lustig. Es ist mir wichtig,

dass mein Sohn und ich viel zusammen lachen und blödeln. Lachen ist ansteckend und verändert die Stimmung. Man fühlt sich gut, ob man will oder nicht.

Was bringt Sie selber zum Lachen?

Situationskomik aus dem Gespräch heraus. Manchmal habe ich fast schon etwas morbiden Humor, zum Beispiel wenn etwas schief läuft, und mich das zum Lachen bringt. Wichtig ist, nicht alles so ernst zu nehmen. Da müssen wir uns immer wieder daran erinnern. Auch wenn man es einmal schwer hat, es geht vorbei.

Haben Männer gerne, wenn Frauen lustig sind?

Wenn ich einmal ein privates Date ha-

be, ist es mir wichtig, dass er mich vor der Show kennenlernt. Privat bin ich nämlich sehr weiblich und eitel. Auf der Bühne bin ich eine Rampensau und habe spätestens nach zehn Minuten nicht mehr den Anspruch gut auszusehen. Nach kurzer Zeit sitzt die Frisur nicht mehr richtig, mein Make-up ist verschmiert und ich komme ins Schwitzen.

Mit welchem Gefühl geht das Publikum nach Ihrem Programm nach Hause?

Viele Besucher sagen: «Ich habe lange nicht mehr so fest gelacht.» Das ist das grösste Kompliment für mich. Frauen sagen, dass sie sich in meinem Programm oftmals wiedererkennen. Sie erhalten eine Bestätigung, dass es anderen Frauen genau gleich geht wie ihnen. Für Männer soll «Höllelujah» zudem als Gebrauchsanleitung dienen, wie man mit starken selbstbewussten Frauen umgehen kann.

Sie treten am 15. Oktober zum ersten Mal in Frick auf. Haben Sie einen Bezug zum Fricktal?

Nein, nicht wirklich. Aber ich komme gerne nach Frick. Vielleicht treffe ich dort meine ganz grosse Liebe.

Höllelujah!!!

FRICK. Stéphanie Berger ist mit ihrer aktuellen Komik-Show «Höllelujah» am Samstag, 15. Oktober, um 20.15 Uhr, im Kornhauskeller in Frick zu erleben. Tickets gibt es in der Buchhandlung Letra in Frick oder online unter kulturfrick.ch. (jtz)